

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Eine fadenscheinige Geschichte

(Frei nach Joh. Peter Hebel)

Die Gilde der Spinner hat wohl die größte Konkurrenz im Lande herum; nämlich am zahlreichsten sind diejenigen Spinner, welche keine Krempel und Spinnstühle besitzen, sondern nur so bezeichnet werden, weil sie ein Rädchen zu viel oder eins zu wenig haben!

Wurden da letzthin die richtigen Spinner dazu verhalten, ein Pflichtlager von Baumwollabgängen zu übernehmen, um daraus nach allen Regeln der Kunst, aber erst auf höhere Weisung hin, Garne herzustellen. — Soweit wäre alles in Ordnung gewesen, doch nun kam es an den Tag, daß die Abgänge zweieinhalb Batzen die zwei Pfund teurer waren als die schön glänzende Zellwolle. Item, weil die Fäden aus Abgang etwas weniger gut aussehen, wurde der Preis höhernorts auch noch um fünf Batzen billiger angesetzt als für Zellwollgarne. Enfin weil es außerdem beim Spinnen auch noch mehr Umtriebe und einen schlechtern Ertrag gibt, bemerkten die geleimten Spinner nachträglich, daß sie, bei steigenden Löhnen, gute achteinhalb Batzen für je zwei Pfund zu wenig hatten. Was

bei einem Grundpreis von 49 Batzen immerhin etwa 17 vom hundert ausmacht.

Der geneigte Leser merkt etwas; nämlich, daß den Spinndern im Welschland eine neue Konkurrenz erwachsen ist und wir glauben es auch: Weil nämlich die Begründung von dorthier wie folgt lautete: «Item, man sei leider aus prinzipiellen Gründen nicht in der Lage, dem Gesuch um Ausgleich der achteinhalb Batzen zu entsprechen, da ein solches Preisproblem zur Zeit gar nicht bestehe». — Auch andere ganz unzutreffende Argumente, von größtem Umsatz, Koppelungsgeschäften usw. wurden ins Feld geführt, ob deren Weltfremdheit man allgemein staunen mußte.

Den Hausfreund will es bedünken, daß hier ein Preisproblem zweifellos existiert und daß trotz der Hemmungen bei tonangebenden Stellen, im Interesse der Gerechtigkeit, es notwendig wäre, daß die höhern Instanzen sich damit befassen sollten. Sind sie doch dazu da, nicht nur den Konsumenten zu schützen, sondern auch den Produzenten vor Schaden zu bewahren. ST.

KANTONNEMENT FL. KP 21



Wer Stroh auf dem Kopf trägt, nützt der Heimat ---

„Hänzi na nid ghört, daß das nume en Aprilscherz gsii isch?!“

## Aus dem Lexikon unseres Nachrichtensprechers

Sebast-o-pol siehe Sebastopol  
 Sebastop-e-l siehe Sebastopol  
 Sebastop-o-l siehe Sebastopol  
 Seb-a-stopol siehe Sebastopol  
 Sebastoppel siehe Sebastopol wiwa

## Folgen der Zensuritis

Hansli schreibt an einem Schulaufsatz über das Thema «Der Tag». Papa liest sein Leibblatt und korrigiert dazwischen die Arbeit seines Sprößlings. «Aber Hansli, das farsch nüd schriibe: Die Sonne steigt im Osten auf. Das isch e politisch Aaschpiilig, mer sind doch neutral!» Pizzicato

## Erlauschtes an der Mustermesse

Im Tram zwischen dem Badischen Bahnhof und der Mustermesse kam ein Herr mit einem ihm gegenüberstehenden Soldaten ins Gespräch.

Unter anderem fragte er ihn: «Na, Sie sind doch Schweizersoldat, wieviel Sold bekommen Sie eigentlich?»

Worauf er vom Soldaten prompt die Antwort erhielt: «I und de Gäneral händ zäme zweiefüfzg Franke!» Pf.

## Die Fettlücke

Das Migros-Organ «Wir Brückenbauer» macht den Vorschlag, die Seifenkarte umtauschbar zu machen gegen Speiseöl oder Fett!

Ein sehr interessanter Vorschlag, den man mit dem Slogan: «Wer sich nicht wäscht, kommt zu Oel!» gar nicht lange zu propagieren brauchte. Kobold

## Maikäferzeit

Wer maikäfert, dient der Heimat.

Man vergesse aber nicht, daß maikäfern auch etwas anderes heißen kann, als Maikäfer sammeln! Im Sprach-Brockhaus heißt es nämlich: ich maikäfere = ich bereite mich bei Tisch sinnend auf eine Rede vor. fis

## Der neue Dichter

«Hesch glese? Euse Finanzdirekter häd e Novelle gschribe.»

«Du seisch!»

«He jo, e Schtüürnovelle!» fis

## Toleranz

Der eine proklamiert pathetisch:  
 Ich liebe nur was tief und ethisch:  
 Der andere bekennt gelassen:  
 Mir kann nur ganz Reales passen.

Der Mensch, in seinem guten Trachten,  
 Soll seinen Nebenmenschen achten.  
 Der Geist, auch in den besten Runden,  
 Ist an des Irrtums Gang gebunden. CaHed.

## Resolution

Jazzwilen, den 20. Mai 1944. Der Zentralvorstand des schweizerischen Verbandes der Swingboys und Swingbabys hat einstimmig beschlossen, den Nebenspalter wegen seiner provozierenden Darstellung der Swingkunst und der Verächtlichmachung der Swingkultur als Swingfeind Nummer 1 zu erklären. Pizzicato

## 4500 Jahre alt

ist ein Lehrbuch der Chirurgie, das von einem ägyptischen Hofarzt verfaßt wurde. Der englische Aegyptologe, der dieses Lehrbuch übersetzte und veröffentlichte, stellte fest, daß verschiedene Therapien gegen Wundinfektion und Hirnhautentzündungen, die die alten Aegypter empfahlen, zum Teil noch heute ihre Gültigkeit haben. Zu jener vorchristlichen Zeit war übrigens im ganzen Orient bereits die Kunst des Teppichknüpfens bekannt, ein uraltes Handwerk also, dessen neuzeitlichen Produkte man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich bewundern kann.

**DOW'S**

BY SPECIAL APPOINTMENT

**PORT**

Shipped by *Silva Cosius* OPORTO  
 EST. 1798

